

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 78=98 (1932)

Heft: 2

Artikel: Auch eine Votum zur Abrüstungskonferenz : aus "Kriegstaten der
Schweizer"

Autor: Frey, E.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-10793>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Die Schweizerische Lehrervereinigung für Friedensarbeit» lehnt die militärische Landesverteidigung ab. Sie ist der Ueberzeugung, dass eine solche angesichts des drohenden Luft- und Giftgaskrieges gar nicht mehr möglich ist. Den besten Schutz unseres Landes erkennen wir im völligen Vertrauen auf das Recht, das uns die zahlreichen Schiedsgerichts- und Freundschaftsverträge, Völkerbunds- und Kellogg-pakt, sowie der internationale Gerichtshof im Haag verbürgen. Wir fordern die Abrüstung der Schweiz als Beispiel und erkennen in ihr die Aufgabe unseres Landes, die die Geschichte heute von ihm fordert.

Die Lehrerschaft hat die Aufgabe, den Glauben an Recht und Gerechtigkeit, den Willen zur Tat in der heranwachsenden Generation zu pflanzen. Wir verurteilen daher aufs schärfste jegliche militärische Ausbildung der Jugend, sowie die Teilnahme der Schulen an militärischen Défilés. Um den militärischen Geist von den Schulen völlig fern zu halten, ist es notwendig, dass die Lehrer auf jegliche militärische Laufbahn verzichten. Wir halten die Aufgabe des Erziehers als unvereinbar mit derjenigen des Heerführers.

Wir verurteilen die Praxis gewisser Militärgerichte, Dienstverweigerern aus Gewissensgründen die bürgerlichen Rechte abzusprechen und verlangen, dass das Militärstrafgesetz den Intentionen des Gesetzgebers entsprechend gehandhabt werde.

Ebenso protestieren wir dagegen, dass Rekruten und Soldaten immer wieder ihrer verfassungsmässigen Rechte beraubt werden. Schulkommandanten und Truppenführer haben nicht das Recht, Zeitungen und Bücher zu konfiszieren.

Wir machen unsere Mitbürger darauf aufmerksam, dass auch in der Schweiz die Rüstungsindustrie zu den blühenden gehört, dass selbst der Bund sich daran beteiligt. Dieser Zustand ist mit unserer Stellung im Völkerbund und unserer Neutralität unvereinbar. Diese Stellung macht es unserm Lande zur Pflicht, den privaten Waffenhandel zu kontrollieren und jegliche Ausfuhr von Waffen oder deren Bestandteilen zu verbieten. Wir betrachten es als unsere Aufgabe, den Abrüstungsgedanken in unser Volk zu tragen, die Idee des Rechtes und der Gewaltlosigkeit zu propagieren und fordern alle gutgesinnten Männer und Frauen der ganzen Schweiz auf, uns in diesem Befreiungskampfe beizustehen.»

Man kann den antimilitaristischen Lehrern nur dankbar sein dafür, dass sie endlich offen Farbe bekannt haben. Dagegen wäre es wohl ehrlicher gewesen, das Kind auch gleich beim richtigen Namen zu nennen, statt mit der euphemistischen Zweckbehauptung «für Friedensarbeit» die wahren Tendenzen der Bewegung doch wieder camouflieren zu wollen. — Es muss erwartet werden, dass die zuständigen Behörden des Bundes und der Kantone dieser Sache ihre volle Aufmerksamkeit widmen und die notwendigen Massnahmen ergreifen, bevor es zu spät ist. Denn es kann nicht zweifelhaft sein, dass die Tätigkeit antimilitaristischer Lehrer auf einer völligen Verkennung der Stellung des Volkserziehers zum Staat beruht, in dessen Dienst er steht.

E.

Auch ein Votum zur Abrüstungskonferenz.

Aus „Kriegstaten der Schweizer“.

Von alt Bundesrat E. Frey.

Schweizervolk, halte fest an der Treue zum Vaterland und rüste dich, damit du stark seiest in der Gefahr! Hüte und pflege

die vaterländische Armee; auf ihr beruht die Sicherheit des Landes mehr als auf papierenen Verträgen. Sie ist auch ein nationales Erziehungsmittel ersten Ranges und das stärkste Bindeglied unter den Eidgenossen. Sie ist die hohe Schule des Volkes, die heute noch ins Leben gerufen werden müsste, wenn sie nicht schon bestünde. Der Dienst unter den Waffen ist eine Pflanzstätte der Kraft und Entschlossenheit und aller Tugenden des freien Mannes, als da sind rechtschaffene Pflichttreue, Ehrgefühl, Mut, freudige Uebernahme gebotener Verantwortlichkeit, Genügsamkeit und Ausdauer in den Beschwerlichkeiten, Unterordnung unter das Ganze, Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit und bedingungslose Selbstaufopferung.

Lass dich nicht betören von dem Treiben der Handvoll Verblendeter, die einem missverstandenen Freiheitsideale zulieb Staat, Gesellschaft und Vaterland zu opfern bereit sind. Lass dich auch nicht einwiegen in den Schlummer gedankenloser Friedensseligkeit! Wir schätzen den Frieden und ehren die Geister, die ihn aus Gründen edelster Menschenliebe für alle Zukunft festzuhalten trachten. Aber ein starkes, mannhaftes Geschlecht kann nicht gedeihen in der Sicherheit ewigen Friedens; nur das Volk wird bis an das Ende der Zeiten ein Volk von Männern sein und bleiben, welches auf der Hochwacht ausschaut und seine Glieder stählt in dem Bewusstsein, dass es jeden Tag berufen werden kann, sich selber einzusetzen für Ehre, Freiheit und Vaterland. Wie nun sollte, in diesem Licht gesehen, der Krieg als aller Uebel grösstes gescholten werden können, vorab von uns, die wir am Ende doch das beste, was wir haben, dem Schwerte verdanken und nur dem Schwerte?

Darum lasset uns, eingedenk der Taten der Väter, *bereit sein*, wie sie, und unser Pulver trocken halten!

Rassegna militare italiana.

Tenente Cornelio Casanova, Cp. V/94.

Esercitazioni e manovre.

Il periodo estivo ha segnato in tutti gli ambienti militari italiani un'attività non straordinaria all'occhio di noi militari, ma certo intensa e dignitosa. In ogni parte del vasto territorio, sui monti e nei piani, sul mare e nell'aria, si sono alternate le tradizionali esercitazioni estive delle singole categorie di reparti armati. «*Le forze armate*» di Roma, rilevando con evidente soddisfazione questa brillante attività, seguita dappertutto con fede ed entusiasmo, non a torto affermava che «la preparazione militare in Italia è, senza dubbio, un numero essenziale e importan-